

Eidgenössisches Departement des Innern
Bundesamt für Kultur BAK
CH-3003 Bern

Per E-Mail an: stabsstelledirektion@bak.admin.ch

Zürich, 5. September 2023

Vernehmlassung zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025-2028 (Kulturbotschaft) vom 9. Juni 2023

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, uns zur Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025-2028 (Kulturbotschaft) vom 9. Juni 2023 äussern zu können und lassen Ihnen hiermit unsere Stellungnahme zukommen.

Der Schweizer Heimatschutz mit seinen 27'000 Mitgliedern und Unterstützerinnen versteht sich als Anwalt des gebauten Erbes und setzt sich gleichermassen für eine hohe zeitgenössische Baukultur ein. Mit unserem Fokus beschränken wir uns bei der Stellungnahme auf die wesentlichen Aspekte, die unsere Handlungsfelder und Aktivitäten berühren.

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) erachtet die vorliegende Kulturbotschaft 2025-2028 als Weiterentwicklung der vorangegangenen Kulturbotschaften. Diese Kontinuität begrüssen wir ausdrücklich. Sie ermöglicht, die bisherige, erfolgreiche Arbeit, fokussiert fortzusetzen und zusätzlich Neues anzupacken.

Subsidiäre Unterstützung der Kantone auf dem heutigen Niveau fortsetzen

Ein wesentlicher Anker der Kulturbotschaft 2025-2028 ist die Fortsetzung der langjährig bewährten subsidiären Unterstützung der Kantone bei Massnahmen zum Erhalt von Schützenswerten Objekten und archäologischen Arbeiten. Vom Verpflichtungskredit Baukultur (7.2.5) im Umfang von CHF 128,4 Mio. sollen über vier Jahre verteilt gut 80% (104.6 Mio.) in den Erhalt und die Restaurierung von Bauten sowie für archäologische Projekte fliessen.

Die Kosten der Erhaltung, Sicherung und Dokumentation orientieren sich weitgehend an der allgemeinen Bauteuerung. Die Bauteuerung ist 2020-2023 um 13.9% angestiegen.¹ Die Bauteuerung ist damit doppelt so stark gewachsen wie die allgemeine Teuerung (+6%).

Der Verpflichtungskredit Baukultur muss sich deutlich stärker am realen Kostenwachstum im Baubereich orientieren. Bund und Kantone sind gefordert, den effektiven Finanzbedarf zur Weiterführung der subsidiären Unterstützung auf dem heute bestehenden Niveau mit Perspektive 2028 zu klären.

¹ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/grafiken.gnpdetail.2023-0173.html>

Eine gesetzliche Verankerung der Baukultur bedeutet Kontinuität

In der Kulturbotschaft 2012-2015 hat der Bund erstmals das Konzept der hohen Baukultur verankert. Schrittweise erfolgte seither ein Aufbau von Grundlagen und Kompetenzen auf nationaler und internationaler Ebene. 2018 verständigte sich die Europäische Kulturministerkonferenz unter Federführung der Schweiz 2018 auf die «Davos Declaration», die eine hohe Baukultur in Europa fordert. 2020 verabschiedete der Bundesrat die interdepartementale Strategie Baukultur des Bundes. 2021 folgte das Davos Qualitätssystem für Baukultur als wesentliches inhaltliches Fundament. Mit der Davos Baukultur Alliance wurde 2023 ein Gefäss zur Vernetzung auf internationaler, aber auch intersektorieller Ebene geschaffen.

Den Vorschlag, den Davos-Prozess mit der Kulturbotschaft 2025-2028 fortzusetzen, unterstützt der Schweizer Heimatschutz ausdrücklich. Von grosser Bedeutung ist ferner die Verankerung der Förderung der Baukultur auf gesetzlicher Ebene, verbunden mit der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG). Diese Massnahme ist Basis für die Erneuerung der Strategie Baukultur des Bundes und damit deren Anpassung auf die sich wandelnden Rahmenbedingungen und Anforderungen, gerade auch in Bezug auf die Innenverdichtung. Auch hier soll die sektorenübergreifende Zusammenarbeit weiter gefördert werden.

Vom Benennen zum Handeln: Massnahmen und Finanzen an die Tragweite von aktuellen Herausforderungen anpassen

Der Klimawandel wirkt sich heute bereits auf schützenswerte Einzelbauten, Ortsbilder und archäologische Stätten aus: Er setzt die Substanz unter Druck, und zugleich müssen diese wertvollen Objekte auch einen Beitrag an eine energetisch nachhaltige Zukunft leisten. Ähnliche Herausforderungen zeigen sich auch bei der baulichen Entwicklung gegen Innen.

Die Baukulturpolitik des Bundes ist eine grosse Chance, Energie-, Umwelt- und Raumpolitik nachhaltig zu beeinflussen und eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung zu fördern. Die vorliegende Kulturbotschaft 2025-2028 benennt wichtige Handlungsfelder und schlägt sinnvolle Einzelmassnahmen vor. Angesichts der Tragweite der erwartbaren Auswirkungen von äusseren Effekten ist der Vorschlag, die Massnahmen innerhalb des bestehenden Finanzrahmens umzusetzen, zu schwach und zu wenig griffig. Um vom Benennen der Herausforderungen zum zielgerichteten und effektiven Handeln zu kommen, braucht es breiter angelegte Strategien und eine adäquate Finanzierung.

Mit freundlichen Grüssen